Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

221 (21.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 221. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 21. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 19. d. Mts. gnädigst geruht, dem Staatsminister, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Dr. Nokk die Kette zum Großkreuz des Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

* Karlsruhe, 20. Sept. Zu der am Dienstag den 25. d. M. in Emmendingen tagenden Landesversammlung des Badischen Frauenvereins werden, in Erwartung des Besuches J. K. H. der Großherzogin, von der Gemeindeverwaltung wie dem örtlichen Frauenverein alle Vorkehrungen zu einem würdigen Empfang getroffen. Die Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen hat, um den entfernt wohnenden Besuchern des Unterlandes die Rückkehr noch am selben Tage zu ermöglichen, in entgegenkommender Weise angeordnet, daß der Abendschnellzug 14a, der in Freiburg um 6⁰⁵ nach dem Unterlande abgeht, in Emmendingen halten wird, um die Konferenzmitglieder aufzunehmen. Desgleichen sind bei genannter Behörde dahin Schritte gethan worden, auch den aus dem Unterlande kommenden Frühzug 6, der in Freiburg 9¹⁶ abfährt, gleichfalls in Emmendingen halten zu lassen.

P. Durlach, 21. Sept. Wie bekannt sein dürfte, hat am letzten Sonntag die Weihe der bis jetzt gelieferten, aus der Fabrik Grüninger & Söhne in Villingen stammenden drei Glocken der kath. Pfarrkirche stattgefunden. Eine 4. (die größte), ist leider noch nicht zur Vollendung gelangt, wird aber in den nächsten Wochen eintreffen. Das vollständige Geläute wird 95 Zentner Gewicht haben und, da es die Töne cis. e. fis. gis. hat, mit dem Geläute der evang. Kirche — dis. fis. h. — melodisch sein. — Da das Geläute anläßlich des Eintreffens des Hochw. Herrn Weihbischofs am Sonntag den 23. d. M. erstmals in Thätigkeit treten wird, so findet morgen, Samstag, Abends 6 Uhr, ein Probeläuten statt, wozu dann die Glocken der evang. Pfarrkirche kurze Zeit mitläuten werden, was wir, um etwaigen Mißdeutungen vorzubeugen, hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen.

„" Durlach, 21. Sept. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle nochmals auf die im Inseratentheil angekündigten Unterrichtskurse in fremden Sprachen, die der Kaufmännische Verein vom 1. Oktober ab in's Leben zu rufen beabsichtigt, aufmerksam zu machen. Der Verein hat zu diesem Zweck mit der Leitung des allseitig rühmlichst bekannten Berlitz'schen Sprachlehrinstituts in Karlsruhe ein Sonderabkommen getroffen, das den Theilnehmern Vorzugspreise für den Unterricht sichert. Der Weltruf des genannten Instituts bürgt für einen guten Erfolg der je 24 Stunden umfassenden Lehrkurse und sind die Bemühungen des rührigen Vereins, der auch Nichtmitgliedern in beschränkter Zahl die Theilnahme gestattet, im Interesse der Ausbildung hiesiger junger Kaufleute nur mit Freuden zu begrüßen.

* Durlach, 21. Sept. Heute herbstete Herr C. Steinmetz seine Portugieser im Kaisersberg. Mostgewicht 75° nach Oechsle.

[] Durlach, 21. Sept. Wir nehmen Bezug auf die Annonce des Herrn L. Tiefenbacher und können zu unserem Vergnügen sagen, daß sich die Industrie in unserer Stadt von Jahr zu Jahr erweitert; so können wir sagen, daß unsere hiesige Schuhfabrik, deren Leiter und Gründer Herr Direktor Schiff ist, eine musterhafte der Branche ist, da in derselben nur das Beste gemacht wird in Maschinen-, jedoch besonders System Handarbeit, was ein amerikanisches Verfahren ist und unter dem Namen Schiff's Bertrand Welt sich nicht allein in Deutschland, sondern auch im Ausland eingebürgert hat. Wir wünschen dem Unternehmen weiter viel Glück.

* Eberbach, 20. Sept. Die Frau, die gestern den Versuch machte, sich durch Verbrennen zu tödten, hat ihren Zweck erreicht, indem sie heute gestorben ist.

Deutsches Reich.

* Kadinen, 20. Sept. Der Kaiser machte heute früh einen Spazierritt nach Rehbergen. Die Kaiserin unternahm ebenfalls einen Spazierritt und besichtigte die Felder der Kadiner Herrschaft.

* Berlin, 20. Sept. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Regenten des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha, Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, wurde der Rothe Adlerorden I. Klasse verliehen.

* Hamburg, 21. Sept. Die gestern vorgenommene Abstimmung der Werftarbeiter, welche eine große Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit ergab, wurde in der Abendversammlung der Arbeiter als ungiltig erklärt. Die Abstimmung soll heute wiederholt werden.

* Bremen, 20. Sept. Boesmanns Bureau meldet: Der Passagierverkehr über Bremen nahm in den letzten Wochen nie dagewesene Dimensionen an. Die bedeutendsten Ziffern zeigt die laufende Woche, in der einschließlich des nächsten Samstag abgehenden Dampfers „Großer Kurfürst" allein nach New-York 2328 Kajüts- und 3235 Zwischendeckspassagiere befördert wurden.

* Mainz, 20. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag wählte heute Lübeck als Ort für den nächsten Parteitag. Der bisherige Parteivorstand und die Kontrolleure wurden wieder gewählt.

Darmstadt, 20. Sept. Das feierliche Leichenbegängniß des Prinzen Heinrich von Hessen hat heute Vormittag um 9 Uhr unter Theilnahme des Großherzogs, des Grafen Nidda, des Sohnes des Verstorbenen, des Prinzen Alfons von Bayern als Vertreter des Prinz-Regenten, des Generals v. Lindequist als Vertreter des Kaisers, des diplomatischen Korps, vieler Standesherren, der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, der Mitglieder der Ständekammern 2c., auf der Rosenhöhe stattgefunden. Der imposante Trauerzug bewegte sich vom Main-Neckarbahnhof aus inmitten einer außerordentlich zahlreichen Volksmenge nach der Rosenhöhe. In Aschaffenburg wurde auf Großh. Befehl die Leiche von 3 Offizieren in Empfang genommen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 20. Sept. Die Pol. Corr. läßt

Feuilleton. 4)

Gutes Recht.

Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Der klagt noch," bemerkte einer der Spieler an dem zunächststehenden Tische zu seinen Mitspielern. „Am liebsten zöge er Allen das Fell über die Ohren!"

„Was, die Zeiten sind nicht so schlecht?" bemerkte Hasselmann auf den Einwurf, den er wohl gehört hatte, was wohl von Seiten des Sprechers auch beabsichtigt war. „Wer hat denn jetzt Geld, frag' ich? Niemand, behaupte ich! Wer braucht Geld? Jeder, der mich ansieht! — Sie, meine Herren, wie Sie hier sind, natürlich ausgenommen, wir kennen uns ja schon lange und Sie verstehen mich. — Die geistlichen Herren haben die Zeche bezahlen müssen, die Bisthümer sind eingezogen, die Kapitel aufgehoben ja, mein Gott, Pension! Mit dem Bischen können die Herren nicht leben! Nun geht's an's Borgen! Gut, ich borge gerne, helfe meinen Mitmenschen, wo ich kann — mit Schaden, herzlich gern, sag' ich; aber wieder kriegen, wenigstens etwas, will ich doch auch!"

Einige der Anwesenden lachten bei diesem Erguß des kleinen Männchens mit dem gelockten schwarzen Vollbart.

„Sie wissen sich schon zu sichern," sagte Hasselmanns Nachbar, indem er ihm auf die Schulter klopfte.

„Ja, Sie sagen das wohl," versetzte Hasselmann. „Wo find' ich immer genügende Sicherheit?"

„Soll ich darauf warten, so geht die gute Gelegenheit vorüber — ich meine natürlich die Gelegenheit, dem Mitmenschen zu helfen. Nun auch die hochadeligen Herrschaften, die wollen noch so fortleben wie in der guten, alten Zeit, wollen Postzug und Läufer, große Schmausereien und Jagden abhalten, denken nicht an die Kinder, manche spielen auch und verlieren viel — mit einem Male ist die Karre festgefahren! Nun soll der Geschäftsmann helfen, soll borgen und immer wieder borgen, und man gewährt ihm nicht einmal eine Einsicht in die Verhältnisse. Wo ist heute Sicherheit? Was hilft mir ein Gut, was mir verschrieben ist, wenn morgen der Krieg ausbricht?"

Krieg! Dieses Wort schlug wie eine Bombe unter die Gesellschaft der Männer, welche doch zu gerne kannegießerte.

„Krieg?" fragten mehrere Stimmen gleichzeitig durcheinander. „Mit wem denn? Woher wissen Sie —?"

„Meine Herren," unterbrach sie Hasselmann und seine Stimme klang wichtigthuend, fast feierlich. „Wenn ich mich rühmen kann, ein wenig weiter zu sehen, als Sie insgesammt, so ist dies doch kein Verdienst, denn Sie wissen, ich stehe in Geschäftsverbindungen mit vielen Leuten von hohem Range und diese würdigen mich zuweilen ihres Vertrauens. Umsoweniger darf ich es mißbrauchen, erlauben Sie mir daher zu schweigen und vergessen Sie das unbedachtsame Wort, das ich fallen ließ."

Die Gesellschaft war jedoch fest entschlossen, seine Diskretion nicht zu dulden und setzte ihm dermaßen zu, daß er, um einen Vorwurf der Wichtigthuerei, den ihm ein cholerischer Chirurg machte, von sich abzuwälzen, ein wenig deutlicher mit der Sprache herausrücken mußte.

„Ich will nur eines sagen," begann Hasselmann: „Wer von Ihnen nur etwas Kombinationsgabe besitzt und mit den Vorgängen in der Welt einigermaßen vertraut ist, wird den richtigen Zusammenhang aus meinen Worten finden. Wer ist Bonaparte?"

„Ein corsischer Glücksritter," rief Hasselmanns Nachbar mit offenbarer Verachtung.

„Herr Doktor, nehmen Sie sich in Acht," ermahnte Hasselmann den Sprecher. „Es ist

sich aus Paris schreiben: Die hiesigen politischen Kreise erblicken in der Circularnote Bülows ein für die weitere Behandlung der Chinesischen Frage sehr bedeutsames, dem Wesen nach beifällig zu begrüßendes Dokument. Man darf sagen, die gesammte öffentliche Meinung Frankreichs werde von dem Geiste der Mäßigung, der die Berliner Kundgebung erfüllt, angenehm berührt. Durch die Sprache des Rundschreibens sind gewisse Bedenken, die von einem Theile der diplomatischen Welt bezüglich des Umfanges der deutschen Wünsche gegenüber China gehegt wurden, entkräftet worden. In der Reihe der zustimmenden Aeußerungen der Presse über den Vorschlag des Berliner Kabinets verdient unter diesem Gesichtspunkte der Artikel des „Figaro" besondere Beachtung, der die beruhigende Wirkung des Circulars mit den Worten kennzeichnet, daß es die Vorurtheile, die man gegen die Mission Waldersee's haben mochte, zerstreuen und das Einvernehmen der Mächte jetzt eine Kräftigung erfahren werde.

* Wien, 20. Sept. Der Schah von Persien ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Frankreich.

* Chartres, 20. Sept. Der heutigen Parade in Amilly wohnte Loubet auf der Tribüne bei, umgeben vom Minister- und Kammerpräsidenten, den übrigen Ministern und vielen hochgestellten Persönlichkeiten. Die fremdländischen Offiziere hielten zu Pferde neben der Tribüne. An der Spitze der Truppen ritt Brugère, dann folgte die aus dem 5. und 9. Armeekorps gebildete Südarmee unter dem Befehle Lucas', woran sich die aus dem 4. und 10. Corps bestehende Nordarmee unter Négrier anschloß. — Die vorzügliche Haltung und gute Richtung der vorbeimarschirenden Truppen wurde durch Beifallsklatschen und Hochrufe auf die Armee begrüßt. Die fremdländischen Offiziere betheiligten sich lebhaft hieran und zeichneten besonders die Brigade Leloup-Desaney, bei der sie einen großen Theil des Manövers mitgemacht hatten, durch Beifall aus. Nach dem Vorbeimarsch formirte sich die gesammte Artillerie in Batterien und gab Salven auf die Tribünen ab, was einen großen Eindruck auf das Publikum machte. Den Schluß der Parade bildete eine von 80 Schwadronen unter Führung Brugère's und Négrier's gerittene Attacke. Das militärische Schauspiel versetzte die Menge in Begeisterung. Hochrufe auf die Armee und auf Loubet wurden laut. Mittags begab sich Loubet in's Schloß Marinvilliers, wo er ein Frühstück geben wird.

* Amilly, 21. Sept. Bei dem Frühstück, das Loubet gestern gab, betonte der Präsident auf einen von General André ausgebrachten Toast, daß die Aufrechterhaltung des Friedens sicherer sei als je zuvor und schloß, er trinke auf die Ehre des französischen Heeres.

* Paris, 21. Sept. Gestern Nachmittag ist im Congreßsaale der Internationale Eisenbahnkongreß unter dem Vorsitze des Ministers der öffentlichen Arbeiten eröffnet worden.

Italien.

* Rom, 21. Sept. In ganz Italien wurde gestern der 30. Jahrestag der Befreiung Roms festlich begangen. An der Porta Pia verlas der Bürgermeister, von lebhaften Hochrufen empfangen, ein Telegramm des Königs, welches in Erwiderung auf die von der römischen Stadtvertretung gesandte Depesche eingetroffen war. In dem Telegramm heißt es, die Huldigung, welche ihm Rom heute bereitet, gewähre ihm reichen Trost in seiner noch frischen Trauer. „Ich erwidere, sagte der König, mit den besten Wünschen und der größten Herzlichkeit die Gefühle, welche Sie mir im Namen der ewigen Stadt ausdrückten, wo die sterblichen Ueberreste meiner großen Ahnen und meines vielbedauerten Vaters ruhen. Ebenso nehme ich mit hoher Genugthuung die Versicherungen entgegen, welche die Untrennbarkeit des Vaterlandes und der ruhmreichen Hauptstadt betheuern."

* Venedig, 20. Sept. Der Herzog der Abruzzen ist heute Nachmittag mit dem Korvettenkapitän Cagni hier eingetroffen, um die Königin-Wittwe Margherita zu besuchen. Die Begegnung zwischen dem Herzog und der Königin war ergreifend.

Rußland.

Petersburg, 20. Sept. Die Circularnote der deutschen Regierung wird vom Petersburger „Herold" und der „Birshewyja Wjedomosti" in zustimmendem Sinne besprochen.

Amerika.

* Washington, 21. Sept. [Reuter.] Mac Arthur telegraphirt aus Manila vom 29. Aug., daß eine amerikanische Streitmacht 800 Aufständische in der Stellung bei Mavitac angriff. Nach einem heftigen Kampf zogen sich die Amerikaner zurück. Aber auch die Aufständischen hatten am folgenden Tage ihre Stellungen geräumt. Die Verluste der Amerikaner betragen 24 Todte oder an den Wunden Gestorbene, die der Aufständischen 10 Todte und 20 Verwundete.

Die Unruhen in China.

Berlin, 20. Sept. Das Truppentransportschiff „Roland" ist am 19. in Port Said, die „Arcadia" am 19. in Suez angekommen.

Berlin, 20. Sept. Der Kreuzer „Bussard" ist am 19. in Amoy eingetroffen, die Truppentransportschiffe „Rhein" und „Aachen" am 18. in Taku.

Berlin, 20. Sept. Wie aus Rom gemeldet wird, hat Kardinal-Staatssekretär Rampolla eine Note an die Nuntien gerichtet, worin er diese beauftragt, bei den betr. Regierungen Schritte zu thun, damit die Truppen in Peking belassen werden.

London, 20. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peking vom 12. d. Mts.: Die Kolonne des Generals Hoepfner griff am 11. d. Mts. die Stadt Lianghsiang an. Dieselbe war voll von Boxern und kaiserlich chinesischen Truppen. Die Artillerie Hoepfners beschoß die Stadt zunächst und sprengte die Thore mit Dynamit. Es entspann sich ein Straßenkampf. 500 Chinesen wurden getödtet.

* London, 20. Sept. Reuter meldet aus Shanghai: Die Berliner Meldung, daß der Kaiser vor Eintritt in Verhandlungen die Auslieferung der Anstifter zu dem Verbrechen wünscht, ruft dort hohe Befriedigung hervor. Nachdem die Sicherheit Shanghai's nunmehr gewährleistet ist, stellen die Konsuln die regelmäßigen Versammlungen ein.

* London, 21. Sept. Reuter erfährt, es habe sich als nicht angängig herausgestellt, daß die Mächte den Vorschlag Rußlands betreffend die Räumung Pekings annehmen, denn nach zuverlässigen Berichten hätten die Boxer, falls Rußlands Vorschlag zur Ausführung gekommen wäre, geplant, wieder nach Peking und dessen Umgegend vorzudringen. Die ganze Arbeit der Niederwerfung hätte dann von Neuem wieder in Angriff genommen werden müssen.

* Shanghai, 20. Sept. Li-Hung-Tschang soll gestern Abend vor Taku eingetroffen sein. Die Wusung-Forts salutirten seine Flagge bei der Ausfahrt mit 19 Schüssen. Die fremden Kriegsschiffe nahmen den Salut nicht auf. Tsching ist nicht mit Li-Hung-Tschang abgereist, sondern befindet sich noch hier.

Taku, 20. Sept. Die Alliirten griffen heute früh die Forts von Peitsanfu an. Eine heftige Kanonade dauert an.

* Peking, 20. Sept. Reuter. Conger spricht die Ansicht aus, Peking müsse von den fremden Truppen solange besetzt bleiben, bis eine gewisse Regelung der Verhältnisse erzielt ist. Andernfalls würde jeder Nutzen der Expedition der verbündeten Truppen verloren gehen.

* New-York, 20. Sept. Der Washingtoner Korrespondent des „New-York Herald" berichtet, Rußland willige ein, eine Truppenabtheilung in Peking zu belassen. Die Vereinigten Staaten willfahrten nicht dem Ersuchen des Prinzen Tsching, Conger Instruktionen zu ertheilen, daß er die Verhandlungen sofort eröffne.

* Yokohama, 21. Sept. [Reuter.] General Yamazuchi telegraphirt aus Peking vom 16. ds. Mts.: Die Japaner griffen gestern bei Helangtang eine Abtheilung Boxer an, sprengten sie auseinander und tödteten etwa 20 derselben. — Am Sonntag sandte Prinz Tsching folgendes Telegramm ab, das Lihungtschang bei seiner Ankunft in Tientsin übergeben werden soll: „Ich habe Ihr Telegramm erhalten. Sie werden von den Mächten beschützt und infolgedessen begeben Sie sich nach Peking, sobald Sie in Tientsin angekommen sind."

---

noch nicht aller Tage Abend, und Sie werden noch einmal Gott danken, daß Ihre Worte nur ein paar alte Freunde gehört haben."

„Ach, was scheren wir Westfälinger uns um die Franzosen und ihren Kaiser."

„Also den Kaisertitel geben Sie ihm doch," entgegnete Hasselmann. „Also, wenn Bonaparte Kaiser ist, ist er es doch jetzt von Rechtswegen."

„Ach, hören Sie doch mit solchen Flausen auf," sagte der Doktor noch verächtlicher als vorher. „Da hilft kein Beschönigen — ein Usurpator ist er, daran ändern auch Sie nichts."

„Wenn Sie das sagen, so geh' ich auf der Stelle nach Hause," schmollte Hasselmann und erhob sich auch schon von seinem Platz. „Die Grenzen Frankreichs sind mir zu nahe, ich habe den Vorfall noch nicht vergessen, der vor zwei Jahren sich ereignete; Sie können sich wohl des Vorfalls mit dem Herzog von Eng — Eng —, es ist schließlich ganz egal, wie er geheißen hat, erinnern, meine Herren! Haben Sie Lust, Herr Doktor, oder sonst einer der Herren, einen ähnlichen Spaß am eigenen Leibe zu erfahren?"

„Ha, uns sollen sie kommen, die Musjes," riefen schnell ein paar zungenfertige Patrioten. „Wir wollen ihnen zeigen, daß wir Westfälinger sind und auch Muth haben!"

„Empfehle mich Ihnen allerseits," sagte Hasselmann, machte einen Satz nach seiner Mütze, die ihm aber das dienstfertige Schenkmädchen etwas zu hoch gehängt hatte, so daß er sich mehrere Male bemühen mußte, ehe er sie erlangen konnte. Doch da vertrat ihm der Doktor noch einmal den Weg.

„So leicht kommen Sie nicht davon, Sie müssen uns reinen Wein einschenken über Ihre Gesinnung. Für wen halten Sie denn Bonaparte?"

„Für einen großen Mann," kreischte der Erboste, der jetzt glücklich seine Mütze erreicht hatte. „Ja, für den Größten, den die Erde bis jetzt getragen hat."

Es erhob sich ein Aufruhr nach diesen Worten, welches den Anwesenden eine Beleidigung ihres patriotischen Gefühls schien und ehe sich Hasselmann recht versah, hatten ihn einige kräftige Hände zur Thür hinausgedrängt und Hasselmann, dem dies so unvermuthet kam, daß er nicht den geringsten Widerstand leistete, stolperte draußen über die Hausthürschwelle und stürzte auf die Straße, wo er betäubt einige Minuten liegen blieb.

Nach einer kurzen Weile raffte er sich indeß wieder auf und rieb sich die Kehrseite seines Körpers, die ihn tüchtig zu schmerzen schien.

„Das sollt ihr mir mit Zins und Zinseszins zurückzahlen," zischte er giftig. „Nur Geduld, die Zeit kommt sicher, wo ich euch den Streich von heute vergelten kann."

Mit einer staunenswerthen Unverfrorenheit ging er wieder in die Gaststube zurück, wo man sein Erscheinen natürlich allenthalben mit Verwunderung betrachtete, denn nach dem Vorgefallenen hielt es keiner der Stammgäste für möglich, daß Hasselmann noch einmal in ihrem Kreise erscheinen würde. Doch der that, als merkte er die erstaunten Gesichter gar nicht — vielleicht hatte er schon öfters ähnliche Szenen erlebt und sich nur durch Gleichmuth aus denselben gezogen — gerade als sei nichts Besonderes vorgefallen, steckte er die Pfeife an, die ihm ausgegangen war und setzte sich still an die Ecke eines Spieltisches, wo er mit Kennermiene zusah.

„Die Berkhausens sind auch wieder da," bemerkte einer der Spieler während des Kartengebens.

„Was meinen Sie, Hasselmann, wird der Hauptmann einmal die Güter halten können, wenn die Frau Baronin sterben sollte?" fragte ein Zweiter.

Hasselmann schaute den Frager etwas von der Seite an. „Sie haben wohl Absichten auf die Güter?" fragte er hastig.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 20. Sept. Eine Depesche Lord Roberts aus Neespruit meldet, von den 4000 Buren, welche sich nach Kowatipoort zurückgezogen haben, haben 700 die portugiesische Grenze überschritten, die übrigen zerstreuten sich, nachdem sie die schweren Geschütze und Feldgeschütze zerstört hatten. Von dem Burenheer ist nichts mehr übrig geblieben, als einige marodirende Banden.

* Perim, 21. Sept. Der holländische Kreuzer „Helderland" geht, nachdem er hier Kohlen eingenommen hat, nach der Delagoa-Bai ab, um Krüger nach Holland zu bringen.

Verschiedenes.

— Aus Württemberg, 16. Sept. Aus Bonfeld (Oberamt Heilbronn) berichtet der „Beobachter": Gestern Abend starb hier der älteste Bürger unserer Gemeinde, der sogenannte „Amtshaus-Schüßler", im Alter von 100 Jahren und 5 Monaten. Der alte Mann konnte sich rühmen, nie in seinem Leben ärztliche Hilfe benöthigt zu haben. Seit einigen Jahren hatte sein Augenlicht nachgelassen; dagegen war sein Gedächtniß bis zu den letzten Tagen merkwürdig frisch. Besonders gut erinnerte er sich der Ereignisse seiner Jugend, während die letztvergangenen Jahre nur verschwommene Eindrücke hinterlassen haben. Erst wenige Stunden vor seinem Tode legte sich der Greis zu Bette, nachdem er noch zu seinen Kindern gesagt hatte: „Jetzt muß ich sterben."

— Die diesjährigen hohen israelitischen Feiertage fallen etwa drei Wochen später als im Vorjahre. Am nächsten Montag mit dem Neujahrstage des Jahres 5661 seit Erschaffung der Welt nehmen dieselben ihren Anfang und wird am 25. Sept. das zweite Fest gefeiert. Das Versöhnungsfest, der höchste Feiertag der Israeliten, fällt auf den 3. Okt. Als Ernte- und Herbstdankfest wird am 8. und 9. Okt. das Laubhüttenfest begangen und endet dasselbe am 15. Okt. Der Schluß der hohen Feste ist die Gesetzesfreude am 16. Okt.

— Vorsicht bei Annahme goldener Zehnmarkstücke ist gegenwärtig sehr geboten, indem das Beschneiden derselben gewerbsmäßig betrieben wird und der Abzug, welchen die Reichsbank für solche Stücke macht, in der Regel 2—3 ℳ beträgt. Man prüfe vor Annahme eines Goldstückes stets, ob der erforderliche gezackte Rand vorhanden ist, und weise es andernfalls stets zurück. Süddeutschland ist bereits mit stark beschnittenen Stücken so überschwemmt, daß man auf irgend ein großes Geldinstitut im Auslande schließen muß, das sich mit dem Betruge befaßt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Straßenabsperrung.

Anläßlich der Einweihung der neuen katholischen Kirche werden

die Kelter-, Palmaien- und Bismarckstraße

am Montag den 24. d. Mts. von Vormittags 7 bis 11 Uhr für den allgemeinen Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Durlach den 21. September 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Sprachkurse.

Der **kaufmännische Verein Durlach, e. V.,** beabsichtigt ab 1. Oktober verschiedene Lehrkurse in fremden Sprachen in's Leben zu rufen, an welchen auch **Nichtmitglieder** des Vereins in beschränkter Anzahl theilnehmen können. Die Kurse erstrecken sich auf:

Italienisch für Anfänger, Kursgeld ℳ 16.—.
Französisch für Anfänger „ „ 16.—.

Der Unterricht wird jeweils für beide Kurse **Donnerstag Abends** von 8½—10½ Uhr im Lokal der **Berlitzschule, Karlsruhe,** Kaiserstraße, stattfinden.

Anmeldungen sind bis spätestens **25. ds.** an den unterzeichneten Vorsitzenden erbeten. Das Unterrichtsgeld ist vor Beginn der Kurse zahlbar.

Kaufmännischer Verein Durlach,
eingetragener Verein.
Der Vorstand: Chr. Schwiers.

Goldene Medaille **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Karlsruhe Sonntag den 23. Sept., 11—2, Hotel alte Post, Ecke Hebel- und Kreuzstrasse.

Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart,** jetzt Ludwigstr. 75.

Neue Maronen.
Neues Fildersauerkraut,
per Pfund 10 Pfg., eintreffend,
Frankfurter Bratwürste.
Div. Wild & Geflügel
empfiehlt
Osk. Gorenflo, vorm. Firma F. Barié jr.

Heute (Freitag):
Frische Leber- und Griebenwürste
empfiehlt
F. Steinbrunn zur Krone.

Fildersauerkraut,
pr. Pfd. 12 ₰, 10 Pfd. 1 ℳ, Zentner ℳ 8.50.
Philipp Luger.

Süsser Kaisersberger
Gasthaus zur Sonne.

Burghof—Thurmberg
(obere Wirthschaft).
Von heute an kommt zum Ausschank:
Neuer Portugieser, Thurmberggewächs.
Achtungsvoll
Wilhelm Gothan, Restaurateur.

Süsser Wein (Kaisersberger)
Gasthof zur Krone.

Neuer Kaisersberger Portugieser,
das Viertel 20 ₰, bei
A. Graf, Restauration.

Neuen Portugieser,
eigenes Gewächs, empfiehlt
Weinhandlung **C. Steinmetz.**

Brauerei Walz.

Morgen (Samstag)
wird geschlachtet.
G. Blum.

Neuer Wein.
Badischer Hof.

Heute (Freitag) wird **geschlachtet;** frische **Leber- & Griebenwürste.**

Süsser Most
wird verzapft im
Gasthaus zum Kranz.

Mädchen,
aus der Schule entlassen, für Monatsdienst auf Mitte oder Ende Oktober gegen Kost und guten Lohn gesucht
Grötzingerstraße 33.

Mädchen,
welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet pr. 1. Oktober bei guter Behandlung Stelle bei
Carl Armbruster.

Eine Bauschlosserei
ist sofort zu verpachten. Offerten an die Expedition d. Bl.

Wohnung!
Da meine Wohnung im 2. Stock wegen Unfalls des jetzigen Miethers nicht bezogen wird, ist dieselbe, bestehend in 5 Zimmern, Badezimmer und reichlichem Zubehör, sofort anderweitig zu vermiethen.
Gust. Mann Wittwe,
Ettlingerstraße 19.

Freiw. Sanitäts-Kolonne.
Samstag den 22. Sept.:
Nachtübung.
Antreten Abends ½8 Uhr beim Depot. **Der Kolonnenführer.**

Instrumental-Musikverein Durlach.
Sonntag, 23. September, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Karlsburg dahier
Gartenfest
mit Glückshafen, Schießbuden 2c. statt. Bei eintretender Dunkelheit großes brillantes Feuerwerk, sowie von 9 Uhr ab Tanz im Saal. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu freundlichst ein.
Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Frei Heil!

Unseren werthen Mitgliedern zur Nachricht, daß **Montag, 24. September** im Gasthaus zur Blume der Tanz-Unterricht seinen Anfang nimmt. Damen, welche gesonnen sind, daran theilzunehmen, werden hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Unserem schneidigen **Adolf** zu seinem Wiegenfeste ein von der Lammstraße aus schallendes, durch die Kronenstraße wallendes und auf dem Schlößle bei einem guten Glas Bier verknallendes, dreifach donnerndes Hoch!
Mehrere Verdonnerer.

Für alle Einkäufer wichtig!

Zum Wohnungswechsel!

Einfache Einrichtung:

1 Sopha
1 Tisch
4 Stühle
1 Kommode
1 Spiegel
1 Bettstelle
1 Rost
1 Matratze
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Küchenstuhl

Mittlere Einrichtung:

1 Muschelschrank
1 Verticow
1 Muschelspiegel
1 Kommode
1 Salontisch
4 Stühle
1 Sopha
1 Tisch
1 Spiegel
1 Gallerieschrank
1 Regulateur

Schlafzimmer:

2 Bettstellen
2 Roste
2 Matratzen
1 Kleiderschrank
1 Waschtisch
1 Spiegel

Küche:

1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
1 Wasserbank

Hochelegante Einrichtungen
für
Salon-, Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer
sind stets in meinen Verkaufsräumen ausgestellt.

Eigene Möbelfabrik.
Betten- und Polsterwaarenfabrik.

Kleiderstoffe, Damaste, Bettzeuge, Tischdecken, Gardinen, Teppiche, Uhren, Bilder etc.

Kinderwagen,
denkbar grösste Auswahl.

Bettstellen, Röste, Matratzen, Schränke, Vertikows, Kommoden, Tische, Stühle, Sophas, Divans etc.

Ausstellung kompletter
Wohnungseinrichtungen.

Grösste Auswahl in Manufaktnrwaaren, Teppichen, Läuferstoffen etc.

Herren-, Damen- und Kinder-Confection.

Zu jeder Saison grösstes Lager in Neuheiten.

Für die Solidität meines Unternehmens bürgt der gute Ruf, den ich mir namentlich durch das von mir stets hochgehaltene Geschäftsprinzip „Streng reelle Bedienung bringt Empfehlung" in den vielen Jahren meines Bestehens geschaffen. Ich verkaufe an solide Leute auf **Credit unter günstigen Zahlungsbedingungen auf Theilzahlungen, wie gegen Baarzahlung.**

Es soll mich freuen, wenn Sie recht bald Gelegenheit nehmen, meine neuen, der Neuzeit entsprechenden Lokalitäten zu besichtigen und werden Sie gewiss ohne Zweifel die Ueberzeugung gewinnen, dass Sie mit einem soliden, leistungsfähigen Unternehmen zu thun haben.

Jeder Einkauf auf Theilzahlung bleibt strengstes Geschäftsgeheimniss.

J. ITTMANN, Karlsruhe,

25 Amalienstrasse 25.

Grösstes und ältestes Credithaus Deutschlands

mit seinen 20 Filialen **ohne jede Concurrenz.**

Auskunft ertheilt, sowie Zahlungen und Aufträge nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker, Durlach, Pfinzstrasse 2.

Für die Brandbeschädigten in Plankstadt

ist bei uns weiter eingegangen:

F. U. 2 ℳ, Ungenannt 2 ℳ.

Wir danken herzlich für diese Gaben. Etwa noch zugedachte Gaben wollen uns im Laufe dieser Woche übergeben werden, da wir dann die Sammlung schließen.

Die Exped. d. Durlacher Wochenblattes.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. September 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Eheschließung:

20. Sept.: Franz Bissinger, Kaufmann in Ettlingen, und Lina Luise Wieland von hier.

Gestorben:

18. Sept.: Luise Mathilde Lina, Vat. Wilhelm Seiter, Taglöhner, 1 Jahr 2 Monate alt.
18. „ Paul, Mutter Dorothea Müller, led. Fabrikarbeiterin, 4½ W. a.
19. „ Wilhelm Drube, led. Schlosser, 23 Jahre alt.
20. „ Karl, Vat. Karl Wilhelm Faas, Schreiner, 9½ Monate alt.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bei der am **Sonntag den 23. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Sternen in Aue stattfindenden landwirthschaftlichen Besprechung über Thierfütterung kommen auch die im laufenden Jahre an Pferde- und Viehzüchter bewilligten staatlichen Prämien für Zuchtstuten und Zuchtvieh zur Auszahlung. Die Prämienempfänger werden deshalb ersucht, sich zu dieser Besprechung einzufinden.

Durlach den 20. September 1900.

Die Direktion:
Turban.

P. P.

Wegen Aufgabe meiner Filiale nach dem Hauptgeschäft verkaufe ich alle

Schuhwaaren mit 10 Prozent Rabatt

und wolle Niemand die günstige Gelegenheit bei Einkauf in Schuhwaaren versäumen.

Gleichzeitig mache ich eine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich am hiesigen Platze den **Alleinverkauf** in **Schiff's Bertrand-Welt**-Schuhe habe und bin ich in der Lage, da direkt und ohne Spesen, zu billigen Preisen abzugeben.

Die Schiff-Welt-Schuhe erfreuen sich vermöge ihrer guten Paßform, Elastizität und guten Materials einer allgemeinen Beliebtheit.

Unter höfl. Empfehlung

L. Tiefenbacher, Durlach,
Schuhlager und Confection.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Drube,

allen Denen, welche ihn in seinen schweren Tagen mit Besuch und Liebesgaben erfreuten, sowie für die zahlreiche Blumenspende unsern herzlichen Dank.

Besonderen Dank seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern der Nähmaschinenfabrik Gritzner, dem Musikverein „Lyra", dem Burenklub, sowie seinen Schulkameraden.

Durlach und Straßburg i/E., 21. Sept. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wendler.
Karoline Drube.
Familie Kurz.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.